

Adolf Bartels Ehrenbürgermeister

Nach 38 Jahren Abschied von der Politik / „Architekt“ der Ehrenamtlichkeit

Obernkirchen. Die letzte Sitzung des Stadtrates im zu Ende gehenden Jahr hat mehr als nur einen historischen Anstrich gehabt. In den „Bürgerstuben“ in Krainhagen saßen zwei ehemalige Bürgermeister der Bergstadt, dazu das amtierende Stadtoberhaupt und der erste frisch gewählte hauptamtliche Bürgermeister. Adolf Bartels wurde nach 38-jähriger Tätigkeit als Kommunalpolitiker zum Ehrenbürgermeister ernannt. Die langjährige Sprecherin der früheren Gruppe „Mitte“, Beate Krantz, konnte auf den Tag genau auf 30 Jahre kommunalpolitischer Arbeit zurückblicken. Und für Stadtdirektor Wilhelm Mevert war es die letzte Ratssitzung seiner Amtszeit. Es gab mit Ulrich Irzik außerdem einen neuen Ehrenratsherren und die Verabschiedung von einigen Frauen und Männern, die dem neuen Rat nicht mehr angehören.

Es war der vorausgehenden Sitzung anzumerken, dass da einige Augenblicke der Rückbesinnung bevorstanden. Alle Punkte der Tagesordnung wurden wie vorgesehen abgewickelt, aber das geschah schneller als erwartet. Deshalb musste danach eine einstündige Pause eingelegt werden, bis die spät bestellten Ehrengäste eintrafen.

Und Ehrengäste waren an diesem Abend alle, die für immer oder zumindest in der laufenden Wahlperiode nicht mehr an den Ratstischen sitzen werden. Auch diejenigen waren eingeladen, die bereits in der Vergangenheit zu Ehrenratsherren ernannt worden sind.

Im Mittelpunkt stand aber eindeutig Adolf Bartels, der nach 38 Jahren großen Engagements für seine Heimatstadt mit der Kommunalpolitik Schluss macht.

Einstimmig hatten alle Mitglieder des Rates dafür gestimmt, ihn zum Ehrenbürgermeister zu ernennen, obwohl es mit dem 85-jährigen Walter Warnecke bereits einen solchen „Amtsinhaber“ gibt. Dieser gehörte zu den ersten Gratulanten.

Alle Ämter, die Adolf Bartels besetzt hatte, könnten eine komplette DIN-A4-Seite füllen. Er gehörte nahezu allen Ausschüssen der Stadt an, dazu dem Verwaltungsrat der Sparkasse, der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke und dem Verbandsausschuss des Abwasserverbandes Auetal. Besondere Zeichen hat er in den 17 Jahren, in denen er Bürgermeister der Bergstadt war, gesetzt.

In dieser Zeit habe sich in Obernkirchen viel ehrenamtliches Engagement entwickelt, erklärte der amtierende Bürgermeister Horst Sassenberg und erinnerte dabei vor allem an das Sonnenbrinkbad, an die Stadtbücherei und an das Berg- und Stadtmuseum. Da habe sich die Aussage vom früheren Bundespräsidenten Theodor Heuß bewahrheitet, dass die Demokratie vom Ehrenamt lebe.

Umfangreiche Projekte der Stadtsanierung gehörten zu dieser Phase, in der Bartels an der Spitze des Rates stand. Sassenberg nannte die Umsiedlung der Maschinenfabrik Bornemann nach Gellendorf, viele Straßenbaumaßnahmen sowie den Bau des Kindergartens am Kleistring. Stark engagiert habe sich Bartels auch bei der Partnerschaft mit La Flèche. Noch heute übernehme er Verantwortung als Vorstandsmitglied beim „Internationalen Bildhauersymposium“ und beim Obernkirchener Sportverein SVO.

Der neue Ehrenbürgermeister habe viel Achtung, Anerkennung und Zuneigung in der Bürgerschaft und darüber hinaus gefunden und sich stets um einen vernünftigen Dialog und Ausgleich über die Parteigrenzen hinweg bemüht, lautete das Resümee seines Amtsnachfolgers.

Bartels erinnerte an so manche Beschwerden in jener Zeit, als er Mitverantwortung für das Wohl und Weh der Bergstadt übernehmen durfte. Der Start sei ihm nicht leicht gemacht worden. Dazu zitierte er Stellen eines Briefes, mit dem ein früherer Unternehmer seine Kandidatur verhindern wollte. Sehr schwierig sei auch die Vorbereitung und Einführung der Gebietsreform gewesen. Kämpfe habe es um den Golfplatz gegeben. Als Glücksgriffe sah er den heutigen Standort der Ortsfeuerwehr an, der früher ein Bauernhof war, und die Rettung der „Roten Schule“ als kirchliches Gemeindezentrum. sig